



Prof. Klaus Lienbacher zum 60. Geburtstag

Die Musikschulen mit Wiener Oboe in Ostösterreich (Teil 2)

Die Wiener Oboentage an der
Musik & Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (Jörg Huttenlocher)

Neue CD der Wiener Instrumentalsolisten



Editorial

Liebe FreundInnen der Wiener Oboe!

Müssen wir uns voneinander verabschieden? Werden die FreundInnen der Wiener Oboe in absehbarer Zeit ebenso eine historische Formation sein wie jene der Französischen Oboe? Ist die in dieser Ausgabe vorgestellt Hybridoboe mit wahlweisem Benzin-/Diesel- bzw. Solarantrieb die Oboe der Zukunft? Und brauchen wir für dieses neue Instrument konzipierte und feinmechanisch-computertechnisch funktionierende Hybrid-Außen- und Innenhobel, Hybridstifte und insgesamt also Hybridrohre? Und welche Auswirkungen wird das Hybridinstrument auf Lehre und Forschung haben? Werden wir eine Hybrid-Artikulation, Hybrid-Dynamik und vor allem Hybrid-Intonation erlernen müssen? Zwar hat man mitunter den Eindruck, dass es KollegInnen gibt, die auf diesem Gebiet schon seit Generationen Pionierarbeit geleistet haben, doch die methodisch-systematische Umsetzung dieser neuen pädagogischen Herausforderungen harrt noch der Realisierung. Inzwischen gratulieren wir dem Altmeister der Yamaha-Hybrid-Oboenmaschine zum 60. Geburtstag – hat er doch neben seiner vorwiegend solistischen und pädagogischen Tätigkeit seit den 80er-Jahren die Pionierarbeit Gerhard Turetscheks auf diesem Gebiet erfolgreich aufgenommen, fortgeführt und erweitert. Ohne diese wichtige Leistung zwecks Erhalts der Wiener Oboe gäbe es heutzutage keine Weiterentwicklung in Richtung Hybridisierung, die ja durchaus zu begrüßen ist, solange nicht die Schwächen beider Originalinstrumente miteinander kombiniert werden, sie also zugleich in der Tiefe schwer ansprechen und über eine grauslich unpraktikable b-Klappe samt halbautomatischer Gabelgriffmechanik verfügen. Wie heißt es denn so schön? „Die Veränderung hat begonnen.“ Hoffen wir, dass sie wenigstens in unserem Fall zu immer besseren Ergebnissen führt.

Ernst Kobau

Geehrt werden immer die Falschen

Erst eine Sterbe-, dann eine Würdigungseinschaltung

Obwohl Linz gemeinhin nachgesagt wird, dass ES – was immer das sein soll – hier beginne, kann in den lentianischen Auen um Traun und Donau bisweilen auch etwas enden, das auf bedrohliches Artensterben schließen lässt.

Das Kulturkaufhaus Pirngruber (welch Programm im Namen!), seit Ende des 18. Jahrhunderts eine Linzer Institution in Sachen Bücher, Musikalien (sowohl Noten als auch Instrumente) und Konzertveranstaltungen, ist dem kursierenden Massensterben der Medienarten zum Opfer gefallen und schloss Anfang vorigen Jahres die Pforten. Rückgänge in der CD-, früher Schallplatten-, noch früher Keramik(!)-Abteilung, sowie die Pensionierung der Chefin, Frau Johanna Pirngruber, werden als Gründe angegeben.

Jetzt ist das Notengeschäft – und da kommen wieder einmal wir alle, die wir es als Universalkopierer so straf-tätig treiben, ins Spiel – nicht gerade florierend. „Rentabel“ schreibt sich in anderen Branchen sicherlich leichter von der Hand. Und trotzdem hat, und das sei ohne schleichzuwerben gesagt, Herr Karl Danner (der Danner in Linz – Musikinstrumente und Meisterwerkstätte) sich ein nicht hoch genug zu schätzendes Verdienst erworben, das Notensortiment des ehrwürdigen Kulturkaufhauses zu reinkarnieren und es samt dreier erfahrener Mitarbeiter bei sich in den Geschäftsräumen aufzunehmen! Chapeau! Dass man im Zeitalter evidenter Bildschirm-(und eh Alles-)verflachung dem Sterben analoger Medien zu trotzen vermag, hätte uns schon das rückläufige Waldsterben erahnen lassen können. Bleiben wir also bei den Linzer Auen. Wir Kulturerbringer sollten doch alle im selben Boot sitzen. Herr Danner hat das längst beherzigt, er sitzt schon mal drin.

Adi Traar, Professor für Oboe an der Musikuniversität Graz, Autor und Komponist

„Wir unterstützen mit Leidenschaft“

Ihre Berater der Raiffeisen Regionalbank Mödling 

Meine Bank in Perchtoldsdorf

Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe
in Zusammenarbeit
mit der Fachgruppe Rohrblattinstrumente der
Musikschule Wien

MANFRED KAUTZKY

Nachwuchswettbewerb 2018

für

Wiener Oboe

am 24. November 2018

Musikschule Döbling
Villa Hainisch
Döblinger Hauptstraße 94
A – 1190 Wien



Altersgruppe I	Geburtsjahrgänge 2006 und jünger
Altersgruppe II	Geburtsjahrgänge 2004 und 2005
Altersgruppe III	Geburtsjahrgänge 2002 und 2003
Altersgruppe IV	Geburtsjahrgänge 2000 und 2001

Korrepetitor wird für alle ab 10:00 zur Verfügung stehen

Programm:

Zwei Stücke/Sätze aus verschiedenen Epochen freier Wahl

Anmeldung:

Schriftlich bis 31. Oktober 2018

peter.mayrhofer@tplus.at

Peter Mayrhofer, Paracelsusgasse 13 in A – 3003 Gablitz

Auskunft:

Peter Mayrhofer 0699/14 14 77 77

Prof. Klaus Lienbacher zum 60. Geburtstag

Geboren am 27. Juni 1958 in Eggenburg, erhielt Klaus Lienbacher seine erste musikalische Ausbildung bei den Wiener Sängerknaben unter Ferdinand Grossmann und Hans Gillesberger. 1972 begann er sein Oboenstudium an der Wiener Musikhochschule und späteren Musikuniversität bei Professor Manfred Kautzky, welches er 1982 mit Auszeichnung abschloss. Noch während seiner Schulzeit am Wiener Musikgymnasium wurde er (17jährig) als Solooboist in das Orchester der Wiener Volksoper engagiert. 1981 wechselte er in dieser Funktion zum RSO-Wien, von 1984 bis 1994 war er Solooboist der Wiener Symphoniker. Im Anschluss an seine Symphonikerzeit gastierte Klaus Lienbacher in dieser Position auch bei zahlreichen Konzerten und Tourneen der Wiener Philharmoniker. Neben seiner Orchestertätigkeit begann er eine international erfolgreiche Laufbahn als Solist und Kammermusiker, welche zur Zusammenarbeit mit Dirigenten wie George Prêtre (mit dem er musikalisch eng verbunden war), Nikolaus Harnoncourt, Wolfgang Sawallisch, Vladimir Fedosejew, Ralf Weikert und vielen weiteren führte. Er konzertierte als Solist mit den Wiener Symphonikern, dem ORF-Symphonieorchester, den Dresdner Philharmonikern, den Zagrebern Solisten, dem Wiener Kammerorchester, dem Ensemble Kontrapunkte, dem Ensemble Die Reihe u.v.a.

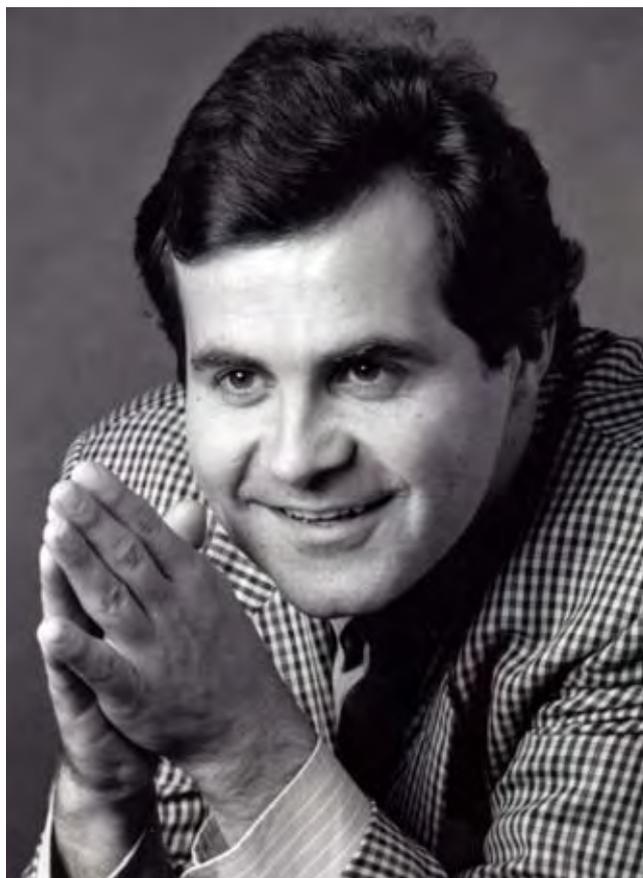
Neben der großen Konzertliteratur spielte er zahlreiche Erstaufführungen auf der Wiener Oboe (Penderecki *Capriccio*, Frank Martin *Sinfonia Concertante*, Jean Francaix) sowie Uraufführungen von Bischof, Amann, Freisitzer, u.a. Seine kammermusikalische Laufbahn führte zur Zusammenarbeit mit vielen namhaften Ensembles wie dem Wiener Bläserquintett, dem Wiener Bläser Ensemble, den Wiener Mozartbläsern, den Wiener Kammermusikern, dem Ensemble Vienna Woods, dem Wiener Bläseroktett, den Österreichischen Bachsolisten, u.a.

Neben einer intensiven Zusammenarbeit mit der Firma Yamaha zur Verbesserung des Wiener Instrumentes entwickelte er später mit dem Instrumentenbauer Christian Rauch den ersten Wiener B-Becher, den er auch im Rahmen einer Masterclass mit dem legendären John de Lancie der Öffentlichkeit vorstellte. Die Wahrung der klanglichen Tradition, ist für ihn eine Voraussetzung für jede Weiterentwicklung der Wiener Oboe.



Klaus Lienbacher als Student...

Die Vermittlung der speziell wienerischen Spielweise und Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, war Klaus Lienbacher schon früh ein Anliegen. Nach ersten pädagogischen Erfahrungen am Prayner Konservatorium und einigen Meisterkursen, wurde er



als Solooboist der Wiener Symphoniker (1992)

1987 Assistent von Professor Manfred Kautzky an der Wiener Musikhochschule. 1997 wurde er zum Ordinarius für Oboe in Nachfolge von Manfred Kautzky berufen. Der Universität für Musik und Darstellende Kunst ist er seit 1972 (mit nur vierjähriger Unterbrechung) als Student und als Lehrender verbunden, und war jahrelang Leiter des Leonard Bernstein Institutes.

Seit 1989 ist Klaus Lienbacher auch als Dirigent tätig, das Debüt erfolgte im Rahmen eines Konzertes der Wiener Symphoniker.

Nach ersten Erfahrungen durch die Tätigkeit für das Gustav Mahler Orchester unter Claudio Abbado, dirigierte er 1994 erstmals Operette, danach folgte das Operndebüt mit *Werther* in Wien. Klaus Lienbacher dirigierte Konzerte mit den Wiener Symphonikern, dem Tschaikowsky Symphonieorchester Moskau, den Budapester Symphonikern, der Beethoven Akademie Brüssel und zahlreichen renommierten Klangkörpern in Europa, Kanada und Asien.



...am 50. Geburtstag (Juni 2008)



... mit seinem Lehrer Manfred Kautzky

CHRISTIAN RAUCH
WERKSTÄTTE FÜR
HOLZBLASINSTRUMENTE



Innsbruck, Hallerstraße 19
 0512 269343
rauch@woodwind.at
www.woodwind.at
www.oboe.cc

Musikschulen mit Wiener Oboe in Ostösterreich Teil 2

Musikschulen Baden und Bad Vöslau

Lehrerin: Daniela Steininger

In der Musikschule Baden lernen derzeit 5 OboenschülerInnen:

Sophie	7 Jahre	1. Lernjahr	Kinderoboe Wolf (Eigentum der Musikschule)
Juliane	11 Jahre	4. Lernjahr	Instrument von der Oboengesellschaft
Sophie	15 Jahre	6. Lernjahr	Instrument von der Oboengesellschaft
Caroline	15 Jahre	7. Lernjahr	eigenes Instrument (von der Oboengesellschaft abgekauft)
Johannes	13 Jahre	7. Lernjahr	Instrument von der Oboengesellschaft



Daniela Steininger mit ihrer Oboenklasse in Baden (links) und Bad Vöslau

In der Musikschule Bad Vöslau lernen derzeit 3 Oboenschülerinnen:

Stefanie	34 Jahre	1. Lernjahr	Leihinstrument der Musikschule
Anja	16 Jahre	6. Lernjahr	eigenes Instrument (Rado)
Sarah	18 Jahre	2. Lernjahr	Leihinstrument der Musikschule

Alle SchülerInnen lernen Wiener Oboe

Musikschule Mödling

Lehrerin: Lena Maria Straka

Ich habe zurzeit drei Schüler in Mödling an der Beethoven Musikschule. (Jakob ist Student, 23 Jahre alt und spielt seit 4 Jahren)

Am Foto: Paul, 9 Jahre, spielt seit 2 Jahren
Adelina, 9 Jahre, spielt ebenfalls seit 2 Jahren
Beide spielen auf neuen Rado-Schuloboen (Leihinstrumente der Musikschule)



Das Foto wurde bei dem Konzert "Oboissimo" am 4. 5. 2018 gemacht

BLEIBEN SIE MIT UNS IM TAKT

Musikinstrumente sind wertvolle Objekte, welche oft einem hohen Risiko ausgesetzt sind. Ob zu Hause oder auf Tournee, wir schützen Ihre Instrumente.

Ihre Versicherungspartnerin:

Heissig Nicole

Telefon 01 21720 1660
Lassallestraße 7, 1020 Wien
nicole.heissig@at.zurich.com

zurich.at

**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



Musikschulverband Retzerland – MS-Verband Waidhofen a.d. Ybbs

Lehrerin: Gertraud Hlavka



Dieser Verband besteht aus den Gemeinden Retz, Retzbach, Pulkau, Schrottenthal, Zellerndorf im Weinviertel, Hardegg und Weitersfeld im Waldviertel

Die Musikschule hat lauter eigene Instrumente:
3 Kinder- und 3 Wiener Oboen von Karl Rado
je 1 Wiener Oboe von Yamaha und Zuleger
1 Wiener Englischhorn von Karl Rado

In Retz werden unterrichtet:

Lena (eigene Oboe)
Petra (eigene Oboe)
Stefanie (eigene Oboe)
Katharina (eigene Oboe)
Nina (Musikschuloboe)
Hannah (Musikschuloboe)
Nadine (Musikschuloboe)
Sara (Musikschuloboe)



Dieser Verband besteht aus den Gemeinden Waidhofen/Ybbs, Ybbsitz, Hollenstein, Opponitz und St. Georgen/Reith

Die Musikschule hat lauter eigene Instrumente:
je 3 Wiener Oboen von Karl Rado und Yamaha
1 Wiener Englischhorn von Karl Rado

In Waidhofen werden unterrichtet:

Maya (Musikschuloboe)
Laura (Musikschuloboe)
Christina (Musikschuloboe)
Anna (Musikschuloboe)
Anita (Musikschuloboe)
Anna (eigene Oboe)
Marion (eigene Oboe)
Sabine (Musikschuloboe)

Ein Klassiker neu aufgelegt

Die Wiener Oboe

Spielt sich leicht und klingt einmalig!

Wir bauen die Wiener Oboe in der Tradition der Wiener Zuleger-Oboe oder in französischer Griffweise.

Sprechen Sie mit uns – wir sagen Ihnen mehr dazu.



Holzblasinstrumente

**Guntram Wolf Holzblasinstrumente
GmbH & Co. KG**

Im Ziegelwinkel 13 · D-96317 Kronach
Tel. 09261 506790 · Fax 52782
E-Mail: info@guntramwolf.de
www.guntramwolf.de



Johannes Brahms-Musikschule Mürzzuschlag

Lehrer: Gernot Rupp

Interview mit mir selbst am Flughafen Wien:

Gernot Rupp (Sänger) [GS] - Gernot Rupp (Cellist) [GC]– Gernot Rupp (Oboist) [GO]

GC: Seit wann unterrichtest Du Oboe an der Johannes Brahms Musikschule Mürzzuschlag?

GO: Seit 2005 bin ich in Mürzzuschlag angestellt und hatte, glaube ich, 2009 meine erste Oboenschülerin. Allerdings habe ich ab dem Jahr 2007 für 8 Jahre in der Musikschule Deutsch Wagram auch Oboe unterrichtet und meine ersten Erfahrungen als Oboelehrer gesammelt.

GC: Wie viele Schüler unterrichtest du momentan im Fach Oboe an der Johannes Brahms Musikschule?

GO: Derzeit habe ich 3 Oboisten, die ich an der Schule unterrichte. Eine Schülerin hat seit Jänner ein Englischhorn und ich bin sehr glücklich darüber, weil ich diesen Klang einfach liebe.

GC: Wie viele Oboen von welchen Oboebauern hat die Johannes Brahms Musikschule gekauft?

GO: Die Musikschule besitzt 5 Wolf Kinderoboer Wiener Modell. Sonst hatte die Musikschule zwei nicht spielbare französische Oboen. Meine Schüler haben sich alle neue bzw. gebrauchte Radovanovic Oboen bzw. Englischhörner gekauft. Manche haben ihr Instrument von der Werkkapelle Böhler Mürzzuschlag – Hönigsberg zu Verfügung gestellt bekommen.

GC: Welche Oboe spielst Du eigentlich?

GO: Ich habe eine Oboe von der Firma Radovanovic und zwar eine vollautomatische mit tiefem B. Also nicht mit B-Becher sondern voll integriert, was vor allem in der Blasmusik und beim Begleiten von meinen Oboisten bei so mancher französischen Oboenliteratur öfter von Vorteil ist und auch häufiger vorkommt als ich dachte.

GC: Wie war das am Beginn deiner Oboelehrer Karriere mit deinen steirischen Zunftgenossen? Wurdest Du freudig begrüßt?

GO: Also ich hätte nie gedacht, dass jemand ein Problem damit haben könnte, wenn ich in Mürzzuschlag Wiener Oboe unterrichte. Immerhin pflegt die Musikschule die Wiener Klangtradition sehr ausgiebig und wir haben auch einen Hornlehrer der Wiener Horn studiert hat. Auch die Dirigenten des Mürztaler Sinfonieorchesters hatten nie ein Problem, wenn ich oder meine SchülerInnen mit Wiener Oboen im Orchester gespielt haben.

Doch bei meinem ersten Treffen mit meinen steirischen LehrerkollegInnen habe ich doch mehr polarisiert als mir lieb war und wurde auch tatsächlich gefragt (Name Gott sei Dank vergessen!) „was mir einfällt in der Steiermark Wiener Oboe zu unterrichten“, meine SchülerInnen hätten doch keine Chance international. Zum Glück waren aber auch wohlwollende Kollegen dabei.

GC: Baust du die Rohre für dich und deine SchülerInnen selbst?

GO: Nein baue ich nicht obwohl ich natürlich bei Prof. Öhlberger meine Rohre am Konservatorium der Stadt Wien selbst bauen musste und das theoretisch auch kann. Mal abgesehen davon, dass ich keine Maschinen (Hobel etc.) habe, fehlt mir auch die Zeit.

GS: Ja da darf ich mich mal zu Wort melden. Das ist sicher auch meine Schuld.

GC: Ja bitte wieso soll das deine Mitschuld sein?

GS: In dem Jahr als GO seine Abschlussprüfung am Konservatorium 2003 hatte, bekam ich unerwartet die Möglichkeit in Graz am Konservatorium als einer der ersten und auch letzten (heute gibt es kein Studium Konzertsfach Gesang am Johann Joseph Fux Konservatorium mehr) Gesang zu studieren.

GC: So gesehen habe auch ich meinen Beitrag geleistet und meine Begeisterung für die Vielseitigkeit des Cellos an die Mürztaler weitergegeben und so meine Lehrverpflichtung zusammen mit GS auf einen Vollvertrag ausgebaut.

Aber wir waren bei den Rohren für dich und deine Schüler.

GO: Ja richtig. Ich habe schon im Studium mit Englischhornrohren auf meiner Oboe experimentiert. Mir hat der dunklere Klang durch die breitere Fassung immer sehr gut gefallen. So, jetzt habe ich mich vermutlich in Wien auch noch unbeliebt gemacht, aber meine OboistInnen spielen alle Englischhornrohre, die mir mein Freund Hiro Hiraki von der Grazer Oper baut.

GC: Wie sieht es mit Kontakt zu anderen OboistInnen aus?

GO: Dank des Statuts der Johannes Brahms Musikschule Mürzzuschlag kann ich jedes Jahr Kollegen einladen, die meine OboistInnen unterrichten. Das ist großartig, um neue Impulse für den eigenen Unterricht zu bekommen. Eine Bereicherung, wenn ab und zu jemand Anderer deine Schüler unterrichtet.

GC: Und lädst du da immer Wiener OboistInnen ein?

GO: Nein überhaupt nicht! Ich bin für eine Vielfältigkeit im Oboenklang. Das liegt sicher auch daran, dass auch in der Musik eine gewisse Vereinheitlichung des Klanges fortschreitet. Außerdem habe ich bei mehreren Kursen bei Günther Passin gesehen, was technisch alles auf einer Oboe möglich ist, wenn man wie ein z.B. Streicher systematisch an die Sache geht. Also ich hatte sowohl Wiener OboistInnen als auch französische OboistInnen, die so freundlich waren, den Weg ins Mürztal anzutreten.

GC: Wie sieht so eine Kolleg aus? Wie kann ich mir das vorstellen? Gibt es da Schwerpunkte wie z.B. Fingertechnik, Rohrbau, Atmung etc.?

GS: Da hätte ich auch eine interessante Antwort. So ein Kolleg kann aussehen wie ein ganz typischer Unterricht bei einer Meisterklasse: Eine Person wird vom Gastlehrer unterrichtet und die anderen sitzen und hören zu. Und dann gibt es natürlich immer gewisse Schwerpunkte, da jeder Lehrende einen anderen Fokus im Unterricht hat.

Dieses Jahr z.B., war gar kein Oboist eingeladen für das Kolleg, sondern eine Sängerin aus Hamburg, die mit mir am Complete Vocal Institute in Kopenhagen das Studium zum „Authorised CVT (Complete Vocal

Technique) Teacher“ absolviert.

CVT ist eine Gesangstechnik, die Erkenntnisse aus der Stimmforschung mit einer modernen Unterrichtsmethodik kombiniert.

GC: Aber was hat das mit der Oboe zu tun, haben deine OboistInnen singen müssen?

GS: Nein, natürlich ging es bei dem Workshop für die OboistInnen nicht um den Gesang an sich, jedoch sind die Themen Support (Stütze), Klangfarbe oder auch Effekte (z.B. Vibrato) für jeden Bläser relevant. Und da ist die CVT, von allem was ich bisher kenne, am klarsten und präzisesten in der Beschreibung und Umsetzung des Support (wir nennen das herkömmlich Stütze) und sie vermittelt so in der Folge des Verständnisses das Wissen über eine kontrollierte Atemführung. Das bringt natürlich ein vorteilhafteres Spiel zutage.

GC: Vielen Dank für dieses ausführliche Gespräch hier am Flughafen Wien, wieder mal am Weg nach Kopenhagen.

GO: Sehr gerne! Ich bedanke mich auch für die Möglichkeit hier zu sprechen!

Flughafen Wien, 24. April 2018 zwischen Gate F16 und F 20





Gernot Rupp (GO) mit Melanie und Jakob



Anton Stadler Musikschule Bruck an der Leitha Musikschule Frauenkirchen

*Lehrerin: Mag. Anna Jankowsky (in Bruck: Vertretung Silvio Trachsel;
in Frauenkirchen: Marina Fleischhacker)*

SchülerInnen in Bruck an der Leitha:

Zoey Sophy Payr, 9 Jahre, 2. Lernjahr, Wolf-Tigeroboe der Musikschule
Nils Prügger, 8 Jahre, 2. Lernjahr, Wolf-Tigeroboe der Musikschule
Carolina Strasser, 6 Jahre, 1. Lernjahr, Wolf-Tigeroboe der Musikschule
Leonie Tretzmüller, 7 Jahre, 1. Lernjahr, Wolf-Tigeroboe der Musikschule
Hannah Wenzel, 12 Jahre, 6. Lernjahr, Rado-Oboe der Musikschule
Marlena Wimroither, 9 Jahre, 2. Lernjahr, Rado-Oboe der Musikschule
Ehemalige / Erwachsene Schüler der Anton Stadler Musikschule:

Julia Kappel, eigene Rado-Oboe

Dr. Sissy Kreimel, Rado-Oboe der Musikschule

Katrin Schmidt, Goldenes Leistungsabzeichen / Abschlussprüfung 5.2016, eigene Rado-Oboe



v.l.n.r.: Julia Kappel, Zoey Sophy Payr, Michael Dorner (Klavier), Carolina Strasser, Hannah Wenzel, Leonie Tretzmüller, Marlena Wimroither, Katrin Schmidt, Nils Prügger, Dr. Sissy Kreimel, Anna Jankowsky

Schülerinnen in Frauenkirchen:

Hannah Gottfried, 15 Jahre, 9. Lernjahr, Yamaha-Oboe der Musikschule

Tanja Lehner, 17 Jahre, 9. Lernjahr, eigene Rado-Oboe

Hannah Sachslehner, 9 Jahre, 1. Lernjahr, Wolf-Tigeroboe der Musikschule

Ehemalige Schülerinnen der Musikschule Frauenkirchen:

Marion Huber, Anna Bemmer, Sylvia Hörmann, Kornelia Mohl (eigene Rado-Oboe), Ines Schuhmann, Judith Tschida, Elisabeth Hautzinger (eigene Wolf-Oboe), Melina Paul, (eigene Wolf-Oboe, von der Wiener Oboengesellschaft abgekauft), Carmen Rommer (eigene Yamaha-Oboe).



In Frauenkirchen (v.l.n.r.): Katrin Schmidt (als Gast), Ines Schumann, Anna Jankowsky, Tanja Lehner



**Weinbau
Elisabeth & Karl Sommerbauer
GUGA**

Semlergasse 4
2380 Perchtoldsdorf
Tel.: 0699/11 32 35 90, 0664/215 35 45
E-Mail: sommerbauer.guga@gmx.at

*Ausgesteckt ist vom
28. Juli - 13. August 2018
15. September - 1. Oktober 2018*

VOTRUBA
MUSIK
www.votruba-musik.at



Meisterwerkstätte für Holz- und Blechblasinstrumente

Verkauf, Reparatur, Erzeugung

1070 Wien, Lerchenfelder Gürtel 4
Tel.: 01/5237473 Fax: -15
musikhausvotruba@aon.at
Mo - Fr 08.30 - 12.30 u. 13.30 - 18.00 Uhr
Sa 08.30 - 12.00 Uhr

Verkauf, Reparaturannahme

2700 Wr. Neustadt, Herzog-Leopold-Straße 28
Tel.: 02622/22927 Fax: -15
votrubamusik.herz@aon.at
Mo - Fr 09.00 - 12.30 u. 13.30 - 18.00 Uhr
Sa 09.00 - 12.00 Uhr

Notengeschäft

2700 Wr. Neustadt, Beethovengasse 1
Tel.: 02622/20427
votrubamusik.noten@aon.at
Mo - Fr 09.00 - 12.30 u. 13.30 - 18.00 Uhr
Sa 09.00 - 12.00 Uhr

Zentralmusikschule Mattersburg

Lehrerin: Mag. Helene Kenyeri

Susanna Ortner, geb. 2003, lernt seit Februar 2018 (Yamaha-Leihinstrument der ZMS Mattersburg)

Carola Schuh, geb. 1992, lernt seit September 2017 (Yamaha-Leihinstrument der ZMS Mattersburg)

Leona Koch, geb. 2009, lernt seit September 2016 (Rado-MS-Leihinstrument der Wiener Oboengesellschaft)

Sophie Karner, geb. 2008, lernt seit September 2015 (Rado-MS-Leihinstrument der Wiener Oboengesellschaft)

Karlein Tasch, geb. 2008, lernt seit September 2014 (Yamaha-Leihinstrument der ZMS Mattersburg)



*v. r. n. l.: Sophie Karner, Carola Schuh, Leona Koch,
Dir. MMag. Katrin Gstöttenbauer, Karlein Tasch, Helene Kenyeri*

Die Wiener Oboe – ein Mangelinstrument? Sicher nicht in Mattersburg!

In der Zentralmusikschule Mattersburg betreuen aktuell 33 Lehrende rund 760 MusikschülerInnen aller Altersklassen, Tendenz steigend. Logisch, dass mit der stetigen Nachfrage das Angebot nach und nach erweitert wurde und mehr Personal notwendig wurde. Den Einzug der Oboe in „meine“ Musikschule war ein lang gehegter Wunsch. Mit jedem Kammermusik- und Orchesterprojekt ohne Oboe wurde mir klar, dass diese Lücke umgehend geschlossen werden musste. Glücklicherweise kam Mag. Helene Kenyeri auf mich zu und eröffnete mir voll Enthusiasmus, in Mattersburg eine Oboenklasse aufbauen zu wollen. Mit totalem persönlichen Engagement und enormer Begeisterungsfähigkeit stellte Helene in kürzester Zeit eine kleine, aber feine Klasse auf die Beine. Inzwischen hat sich sehr viel getan. Helene Kenyeri ist zusätzlich zu ihrer Unterrichtstätigkeit auch Fachgruppenleiterin für Rohrblatt- und Doppelrohrblattinstrumente im Burgenländischen Musikschulwerk. Nicht zuletzt

darum ist ihre Oboenklasse an der Zentralmusikschule Mattersburg eine der umtriebigensten überhaupt. Ob bei der Mitwirkung an Musikvermittlungsprojekten für Kinder, Kammermusik, zeitgenössischen Kompositionen, Improvisation, an Orchesterprojekten und Wettbewerben etc.- die jungen Oboistinnen sind immer voll Feuereifer dabei. Inzwischen bereichern diese jungen Damen auch das Aushängeschild der Begabtenförderung des Burgenländischen Musikschulwerks, das „Jugendsymphonieorchester Burgenland“.

Das rasche Wachsen einer Oboenklasse durch die herausragende pädagogische Leistung ist für mich als Schulleiterin natürlich ein Segen. Manchmal aufgrund der hohen Anschaffungskosten einer Wiener Oboe aber auch eine enorme Herausforderung. An dieser Stelle darf ich mich bei der Wiener Oboengesellschaft herzlichst für die großartige Unterstützung durch die Bereitstellung der Leihinstrumente bedanken!

Durch diese und viele weitere Initiativen sehen wir der Zukunft am Musikschulstandort Mattersburg mit der Wiener Oboe voll Freude entgegen.

Katrin Gstöttenbauer (Direktorin)

Bericht über die Generalversammlung der Wiener Oboengesellschaft am 5. April 2018

Da um 13:10 Uhr nicht die erforderliche Anzahl von Mitgliedern anwesend ist, wird der Beginn um 20 Minuten verschoben. Um 13:30 Uhr begrüßt Obmann Josef BEDNARIK die anwesenden Mitglieder und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Darauf folgte der Bericht des Instrumentenbeauftragten Sebastian FRESE, der nach den Berichten des Kassiers Andreas PÖTTLER und der Rechnungsprüfer Karin DIRSCHMIED und Helmut MEZERA erfolgte Antrag auf Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig angenommen.

Die vorhandenen Rücklagen gestatten den Ankauf eines weiteren Englischhorns, das bei Karl Rado in Auftrag gegeben und in der Folge an Musikschulen oder einzelne Interessenten verliehen werden soll.

Im November 2018 wird wieder unser Nachwuchswettbewerb stattfinden, der diesmal zum Gedenken an Prof. Manfred Kautzky dessen Namen trägt. Peter Mayrhofer erklärte sich wieder bereit, die Organisation zu übernehmen, als möglicher Ort des Wettbewerbs wurde diesmal die Musikschule Döbling ins Auge gefasst.

Mit diesen beiden Aktivitäten verfolgt die Oboengesellschaft konsequent ihre Programmatik: einerseits den Musikschulen zu günstigen Konditionen Instrumente zur Verfügung zu stellen und andererseits die Ambitionen der jungen Musiker im Sinne eines gesunden Wettbewerbs und der Überprüfung des eigenen Standorts zu unterstützen und anzuspornen.

Es wurde weiters der Beschluss gefasst, probeweise für ein Jahr einen Facebook-Account zu eröffnen, um die Kommunikation zwischen der Oboengesellschaft und ihren Mitgliedern bzw. den Lehrerinnen zu intensivieren, Sebastian Skocic wird diese Agenda übernehmen. Zugleich sollte die Homepage teilweise neu gestaltet werden.

Die Mitgliedsbeiträge bleiben im kommenden Jahr unverändert.

Der Verein wird auch weiterhin diese Schwerpunkte seiner Tätigkeit verfolgen und ersucht auf diesem Weg unsere mit ihrem Mitgliedsbeitrag säumigen Freunde, uns weiterhin zu unterstützen, um die definierten wichtigen Aufgabenbereiche (Förderung der Wiener Oboe im Sinne pädagogischer Unterstützung und durch publizistische Tätigkeit) auch in Zukunft in gewohntem Ausmaß weiterführen zu können.

Die Generalversammlung endet gegen 15 Uhr.

**STEPHAN
BÖSKEN**
Meisterwerkstatt
für
Holzbläser
WIEN

REPARATUR - VERKAUF - ZUBEHÖR
OBOE - FAGOTT

Goldeggasse 20/11
1040 Wien
Österreich

tel.0664/3642325
www.boesken.biz
info@boesken.biz

Bericht über die Wiener Oboentage (März 2018) an der Musik & Kunst Privatuniversität der Stadt Wien

Von Jörg Huttenlocher

Mein Besuch erfolgte auf Einladung von Herrn Magister Thomas Höniger. Sein Wunsch war, einen Justier- und Reparaturkurs für die Oboenstudenten/innen zu halten. Dieser fand am 16. März bis 14 Uhr statt und wurde rege besucht. Für mich als Inhaber einer Oboenwerkstatt in Tübingen ist es immer wieder interessant, mit Oboisten/innen in Kontakt zu kommen, um die Probleme mit den verschiedenen Oboentypen kennen zu lernen. Gleichzeitig haben wir unser Projekt „Hybridoboe“ vorgestellt. Dieses Projekt bearbeiten Herr Höniger und ich seit ca. 6 Jahren. Den Kontakt mit Herrn Höniger hat kein geringerer als der Solooboist Herr Albrecht Mayer hergestellt.

Die Idee war, eine Oboe zu bauen, auf der sowohl die Wiener- als auch die französische Grifftechnik möglich ist. Die Wiener Bohrung und die typische Außenform sollten nicht verändert werden. Dieses Modell sollte es den Studenten/innen der französischen Oboe erleichtern, einen ersten Kontakt mit der Wiener Oboe blastechnisch herzustellen. Es existieren im Moment zwei Instrumente: eine Vollautomatik-Oboe im Besitz von Herrn Höniger und eine Halbautomatik-Oboe im Besitz der Privatuniversität Wien. Beide Instrumente konnten am Freitag nach dem Justierkurs angeblasen werden und fanden großes Interesse, besonders auch von der Barockoboeklasse. Herr Bednarik hat die Instrumente angeschaut und fotografiert.

Bei den Oboentagen war für mich beeindruckend, dass man alle 3 Oboentypen (Barock-,Wiener- und Französische Oboe) zusammen oder nacheinander hören konnte. Auch die Mischung aus barocker, klassischer und moderner Musik war gelungen. Das habe ich so bisher noch nie erlebt. Es hat richtig Spaß gemacht, als Instrumentenbauer und Oboenspieler mit den Studenten/innen und Dozenten/innen zu plaudern und Erfahrungen auszutauschen. Eine Fortsetzung in den nächsten Jahren würde ich unbedingt begrüßen. Eine bessere Werbung und eine Erweiterung der Teilnehmernehmerschaft, vielleicht sogar international, fände ich erstrebenswert.



*2 Hybridoboen:
links Halbautomatik, rechts Vollautomatik
beide Versionen bis Tief-B und mit allen gängigen
Trillerkombinationen.*

Noch kurz ein paar Informationen zu meiner Person:
 Geboren 19. 02. 1959 in Stuttgart. Ausbildung zum Holzblasinstrumentenmacher bei der Firma Kreul in Tübingen (1980-83). Gesellenzeit Firma Püchner Nauheim (1984-1992). Meisterprüfung 1989 in München. Oboenunterricht nehme ich seit 1980 bei verschiedenen professionellen Oboisten, u.a. bei Ivan Danko (Solooboist im Staatstheater Stuttgart). Seit 1991 Reparaturen von sämtlichen Doppelrohrblattinstrumenten. Dezember 1991 Umzug nach Tübingen in die Werkstatt von Werner Schwenk. Seit März 1999 führe ich die Oboenwerkstatt in der Lindenstraße 1 in Tübingen alleine: Reparaturen, Neubau, Verkauf, Handel und Zubehör mit Schwerpunkt Oboen- bzw. Doppelrohrblattinstrumente. Beschäftigt sind zusätzlich 2 Mitarbeiter.

In Kontakt mit der Wiener Oboe bin ich schon in den 90er-Jahren gekommen. Herr Schwenk hat zusammen mit Herrn Guntram Wolf Wiener Oboen gebaut. Seit 2012 reparieren wir regelmäßig Wiener Oboen. So namhafte Wiener-Oboisten wie Thomas Höniger, Herbert Maderthaler, Richard Zottl und Prof. Harald Hörth sowie mehrere Studenten/innen haben ihre Oboen bei uns überholen lassen. Parallel dazu unterrichte ich an der Oscar Walcker Schule Ludwigsburg (Fachschule für Musikinstrumentenbau) als technischer Lehrer mit Schwerpunkt Holzblasinstrumentenbau.



Konzertankündigung

„EIN BLUMENSTRAUSS VOLL MIT TÄNZEN“

Stadtparkmatinee in Wiener Neustadt

Sonntag, 5. August 2018, 11 Uhr beim Musikpavillon

Quintett Varié: Hans Pichler (Flöte), Gerlinde Sbardellati (Oboe), Daniela Wanzenböck (Klarinette), Oliver Gilg (Horn), Julia Gutschlhofer (Fagott)

Ralph Vaughn Williams: „English Folk Song Suite“

Eduard Lanner: „Steyrische Tänze“; Anon.: „Altwiener Tänze“

Tangos: Olé guapa, Libertango

Samba: TicoTico

Rumänischer Reigentanz: Hora Staccato.

Eintritt frei

HOLZBLÄSERKURS für Flöte, Oboe und Klarinette



Mo., 6. August – Fr. 10. August 2018

PÄDAGO GO GO

Dieser Kurs richtet sich an alle Kinder, Jugendliche, Studierende und Lehrende

Kursinhalt:

Modul A: für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren

- Bläserkammermusik in gemischten Besetzungen,
- Gemeinsames Hören, Fühlen, Empfinden-> Musizieren
- Atem und Rhythmusschulung
- Einzelunterricht bei der/dem Fach-Dozentin/en

Modul B: für MusikerInnen und Studierende mit Interesse an vertiefende Einblicke in die Praxis des Unterrichts

- Spielen und Einstudieren von Ensembleliteratur mit Feedback der Dozenten: Wie vermittele ich Musik, wie mache ich aus unterschiedlichen Persönlichkeiten mit verschiedenem Instrumentarium einen homogenen „Klangkörper“.
- Möglichkeit, Unterrichten „auszuprobieren“, sowohl als Lehrende/r als auch als Schüler/in; Schnupperstunden am „fremden“ Instrument.
- Einzelunterricht bei der/dem Fachdozentin/en

Treffpunkt: Montag, 6. August 2018, 10.00 Uhr, Institut Oberschützen

Abschlusskonzert: Freitag, 10. August 2018, 16.00 Uhr

Anmeldeschluss: 22. Juni 2018

Kursgebühr: € 250,- (exkl. Verpflegung und Unterkunft)

Akonto bei Anmeldung: 50,- (die Anmeldung ist erst nach Einlangen des Betrages gültig) Restbetrag: zahlbar bis 29. Juni 2018

Bankverbindung: Kulturvereinigung Oberschützen Raiffeisenbezirksbank Oberwart/Bankstelle Oberschützen
IBAN: AT66 3312 5001 0240 2378, BIC: RLBBAT2E125

Weitere Auskünfte: barbara.ritter@kug.ac.at;

Sekretariat Oberschützen: +43 3353 6693 3120 petra.unger@kug.ac.at

Barbara Ritter, seit 1997 Solooboistin des Tonkünstler-Orchesters Niederösterreich. Konzertfachstudium Blockflöte am Mozarteum Salzburg, danach Oboe-Studium bei den Professoren Manfred Kautzky und Klaus Lienbacher an der Wiener Musikuniversität, Abschluss 1997 mit Auszeichnung. Meisterkurse bei Hansjörg Schellenberger und John de Lancie. Rege Kammermusikätigkeit, solistische Auftritte mit dem Wiener Kammerorchester und den Tonkünstlern, Soloauftritte im In- und Ausland und CD-Produktionen.

Nach einer Lehrtätigkeit an der Wiener Musikuniversität folgte sie ab Herbst 2011 der Berufung zur Professorin für Oboe und Bläserkammermusik an das Institut Oberschützen der Kunstuniversität Graz.



Neue CD der Wiener Instrumentalsolisten

Kürzlich ist die neue CD *changing moods* der *Wiener Instrumentalsolisten* mit folgendem Inhalt erschienen:

- Madeleine Dring:* Trio für Flöte, Oboe und Klavier
Daniel Muck: Concerto für Trombone and Klavier
Paul Bonneau: Piece concertante für Flöte und Klavier
Jenő Takacs: Changing Moods op. 110 für Flöte, Posaune und Klavier
Eugene Bozza: Caprice op. 47 für Trompete und Klavier
Theodor Hassek: Toccata für Klavier solo
Joseph Turrin: Fandango für Trompete, Posaune und Klavier

Die Wiener Instrumentalsolisten wurden vor 35 Jahren von Prof. Helmut Ascherl insbesondere zur Aufführung verschiedenartig besetzter Kammermusik gegründet. Der Wiener Musik- und Klangtradition verbunden, führt das außergewöhnliche Ensemble nicht nur Renaissance-, Barock- und klass. Musik auf, sondern widmet sich auch zeitgenössischer und jazzinspirierter Musik. Es hat in Wien einen eigenen, sehr beliebten Konzertzyklus aufgebaut, aber auch viele Tourneen durch die ganze Welt unternommen.

Konzertgastspiele: Bregenzer Festspiele, Carinthischer Sommer, Brucknerhaus Linz, Wiener Festwochen, Haydn Festspiele Eisenstadt, Musikwochen Millstatt, Kultursommer St. Paul u.a. Europa, USA, Asien, Südafrika, Naher Osten, China.



Die Wiener Instrumentalsolisten:

Wolfgang Strasser (Posaune - Wiener Philharmoniker), Karl Eichinger (Klavier),
Claudia Kefer-Gindlhumer (Oboe - Wiener Volksoper), Christian Löw (Trompete - Wiener
Symphoniker), Rudolf Gindlhumer (Flöte - Wiener Volksoper)

Die nächste Ausgabe des Journals der Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe erscheint im Oktober 2018. Wir bitten wieder um zahlreiche Mitarbeit in Form von Artikeln, Infos, Annoncen, Berichten, Mitteilungen, Konzertterminen usw., zu richten an unseren Obmann Josef Bednarik.

Redaktionsschluss: 25. September 2018

Mitgliedsbeiträge:

Ordentlich O €32,-

Unterstützend Ao €20,-

Studenten, Schüler Oe €17,-

Unsere Kontoverbindung:

Raiffeisen Regionalbank Mödling
IBAN: AT33 3225 0000 0193 4165
BIC: RLNWATWWGTD

Der Erwerb des Journals ist für Nichtmitglieder im Abonnement um €14,- jährlich möglich; Mitglieder erhalten das Journal **GRATIS**.

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe
Obmann und für den Druck verantwortlich:
Josef Bednarik
A 1230 Wien, Lastenstraße 13
Handy: +43/(0)664/215 35 44
E-Mail: bednarik@wieneroboe.at
E-Mail: s.frese@gmx.at

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

Instrumentenbeauftragter: Sebastian Frese

Tel.: +43/1/712 73 54

Handy: +43/(0)650/712 73 54

Internethomepage:

<http://www.wieneroboe.at>

Layout: Ernst Kobau (E-Mail: kobau@aon.at)

Digital-Druck: FBDS Copy Center
1230 Wien

Grundlegende Richtung:

Das „Journal Wiener Oboe“ ist die Zeitschrift der Gesellschaft der Freunde der Wiener Oboe. Sie erscheint vierteljährlich und dient als Plattform des Dialoges.

Für namentlich gezeichnete Artikel ist der jeweilige Verfasser verantwortlich und gibt seine persönliche Meinung wieder.



Oboentage (März 2018) an der Musik & Kunst Privatuniversität der Stadt Wien